

Vorwort

Das vorliegende Buch ist ein Sammelband mit 25 ausgewählten Publikationen, die sich über ein Vierteljahrhundert, von 1974 bis 2000, erstrecken.

Meine Tätigkeit im Fach Geschichte der Naturwissenschaften begann erst 1966, als mich ohne jegliche Fach-Vorkenntnisse Willy Hartner, der Gründer des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften an der Universität Frankfurt, nach einem kurzen Besuch bei ihm als seinen Mitarbeiter aufnahm.

Unmittelbar danach begann meine Forschung über die Geschichte der Astronomie im Mitteleuropa des 17. Jahrhunderts unter der Anleitung von W. Hartner und M. Schramm. Eine mir bis dahin unbekannte, ungeheure Faszination, die von diesem Fach ausging, zog mich gleich in ihren Bann.

Im Anschluß an meine Dissertation, *Hypothesen zur Planetentheorie des 17. Jahrhunderts* (1971), wurde ich dazu geführt, in der Veröffentlichung *The Historical Development of Solar Theories in the Late Sixteenth and Seventeenth Centuries* (Vistas in Astronomy, 1974), die gleichen Probleme noch weiter zu verfolgen. So vermochte ich zu behaupten, die Sonnenparallaxe sei für die Analyse der Astronomie des 16. und 17. Jahrhunderts ein unentbehrliches Element: ein Thema, das in mancherlei Hinsicht allen meinen späteren Publikationen über die Astronomiegeschichte im Allgemeinen zugrunde liegt.

Die Arbeiten sind nach Themen, Epochen und Kulturkreisen in fünf Rubriken unterteilt: Fernost (China), Altertum (Babylonien, Griechenland), Renaissance (Copernicus, Tycho Brahe, Kepler, etc.), Theorie der Astronomie und allgemeine Astronomie-Geschichte.

Das Zentralproblem, zu dem ich mich in den folgenden Jahren immer weiter hingezogen gefühlt hatte, scheint mir zum Grundprinzip der Astronomie hin zu tendieren und auf ein paar Begriffe reduzierbar zu sein: frei gewählte Referenz-Punkte, himmlische und irdische, zum Messen der Bewegung der Himmelskörper in dualistischer Auseinandersetzung von Makro- und Mikrokosmos, so stets präzise quantifiziert durch die fundamentale Zeiteinheit von Tag und Nacht, dem Sonntag. Themen und Ausdrücke wie Perioden, Beobachtung, Genauigkeit, Bewegung, Parameter, Parallaxe, die häufig vorkommen, sollen in diesem Zusammenhang verstanden werden; hierbei sei auf den Index verwiesen.

Zum Problem von Nordpol und Polsternen möchte ich auf meine weiteren Gedanken in *The Two Supreme Stars, Thien-i and Thai-i, and the Foundation of the Purple Palace* (History of Oriental Astronomy. S.M.R. Ansari (ed.), Dordrecht/Boston/London 2002, 3-18) und *On the Celestial Pole* (erscheint in der Subbarayappa-Festschrift) verweisen.

Zur Theorie der Astronomie gehören neun Aufsätze, die jene gemiedenen Bereiche behandeln, welche von Astronomen und Astronomiehistorikern ganz selten oder gar nicht bearbeitet werden. Hierzu gehören solche Themen wie die Länge der

X

Jahreszeiten und der synodischen Perioden, welche Astronomiehistoriker nicht ohne weiteres umgehen können. Dennoch, all diese Arbeiten wurden mit der Begründung, sie seien nicht historisch oder nicht physikalisch genug, oder für allgemeine Leser zu theoretisch, nur schwerlich von Fachzeitschriften angenommen. Eine dieser Arbeiten, die bisher nur in Form von *Preprints* des Instituts vorliegen, *The Length of the Seasons* (IGN Preprint Series No. 6 (1988)), wurde vom Georg Olms Verlag freundlicherweise in diesen Band aufgenommen (Nr. 23).

Diesen Sammelband verdanke ich dem Institut, wo ich über 30 Jahre lang tätig war, und meinen Mitarbeitern und Freunden – D. King, W. Saltzer, B. v. Dalen und K. Maier sowie L. L. Hirst (1938-1998; Pennsylvania, Frankfurt/M.) und J. North (Oxford). Mit großer Freude und Dankbarkeit gedenke ich des stetigen Mitwirkens von R. Herbst (Frankfurt) und E. Kühn (Reutlingen).

Mein besonderer Dank gilt meinen verehrten Lehrern, Willy Hartner (1905-1981), Hertha von Dechend (1915-2001) und Matthias Schramm (Tübingen).

Frankfurt am Main, Frühlingsäquinoktium 2003

Y. Maeyama